

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **36 (1979)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Heinrich Dübis auszugsweiser Abdruck dreier Spescha-Briefe in «Jakob Samuel Wyttenbach und seine Freunde». Die Burgerbibliothek Bern besitzt vier Spescha-Briefe an Jakob Samuel Wyttenbach, fünf an Bernhard Zeerleder und einen an Johann Wyttenbach; für Zeerleder hat Spescha ein Plänchen des Bündner Oberlandes gezeichnet, Flußnetz und Orte mit Tinte, die Berge mit Bleistift. Die Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich verwaltet von Spescha fünf Briefe an Johann Gottfried Ebel und einen an Gerold Meyer von Knonau. Ebel schickte ihm die Pause eines Panoramas vom Calanda mit Hinweisbuchstaben und langer Frageliste: «welches Gebirge? welches Thal hier?», wozu Spescha teils nebenstehend, teils in einem Brief Antworten gab.

Zu all dem Verstreuten bietet Iso Müllers Buch den Schlüssel. Bescheiden will er nur das Werk von Pieth und Hager «ergänzen und weiterführen». Aber ihm gelingt die Synthese. Das merkt man sofort schon bei der Darstellung der Gipfelbesteigungen in zeitlicher Abfolge, dann bei der Betrachtung, wie er Höhen maß, Karten zeichnete, Berge benannte, wie er Gletscher, Winde, Lawinen beobachtete, Gesteine, Kristalle, Pflanzen sammelte. Der Menschenfreund wollte eine Idealsiedlung anlegen, das Tenigerbad heben, Erzgruben ausbeuten. Er dachte an ein Altersheim, ein Bergspital, eine Klubhütte. Manches ist seither in seinem Sinne verwirklicht worden. Die 1908 erbaute Klubhütte am Pontegliasgletscher steht am von Spescha bezeichneten Ort, und das schöne Altersheim in Trun wurde auf Antrag des jetzigen Arztes Pius Tomaschett an den Platz gestellt, wo Spescha es haben wollte. Treffliche Zitate bereichern Iso Müllers Buch. Spescha war geistvoll; man könnte mit seinen Aphorismen ein Sentenzenbüchlein anlegen.

Heinz Balmer

Mitteilungen

Frau Prof. Dr. med. et phil. Dr. med. h. c. Erna Lesky, Ordinaria für Geschichte der Medizin und Leiterin des Institutes für Geschichte der Medizin der Universität Wien, ist auf 28. Februar 1979 von Professur und Institutsdirektion zurückgetreten. Mögen uns ihre Beziehungen zur Schweiz erhalten bleiben!

Internationaler Kongreß für Geschichte der Pharmazie: 13.–16. Juni 1979 in Basel; am 17. Fahrt über Bern zum neuen Standquartier Lausanne, am 18. Exkursion nach Genf oder Zermatt, am 19. nach Nyon. Anmeldung bis 9. Juni bei Dr. H.-R. Fehlmann, Schloßapotheke, CH-5103 Wildegg.